

Speyer

Herbst 1963



Aus dem Inhalt:

Die Partnerschaft mit Chartres

Europa für den kleinen Michel
von Werner Hill

Freundschaft über den Kanal hinweg
von Dr. Georg Tochtermann

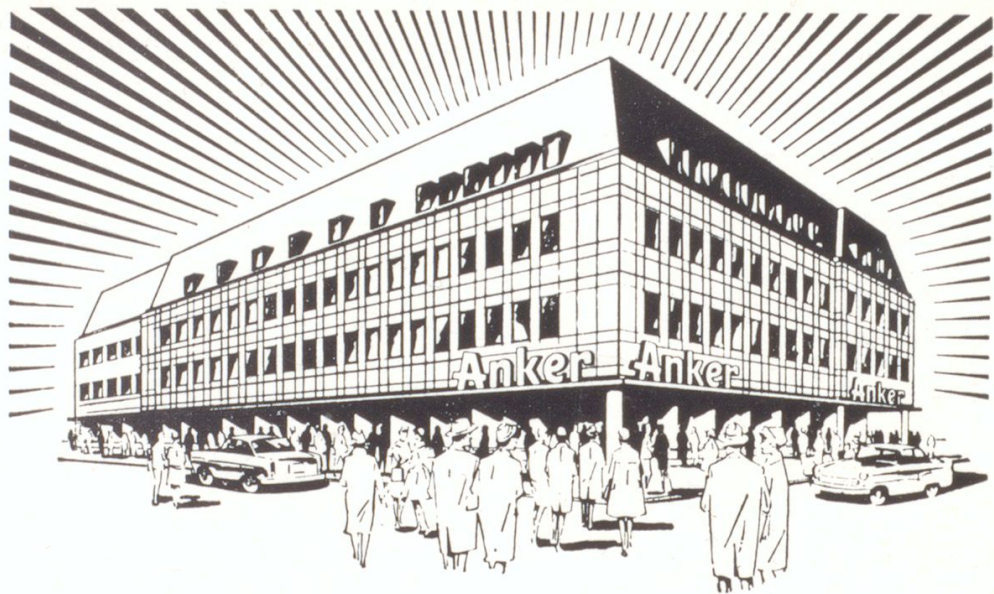
Vorschau auf die kulturellen Veranstaltungen

Unser Porträt: Martin Greif

außerdem:

**Neues aus dem alten Speyer und
Notizen aus der Bürgerfamilie**

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**



Verlockend die
Auswahl -

preiswert und gut



Eigener Parkplatz
am Hause



bietet tausendfach

ALLES UNTER EINEM DACH

S P E Y E R

Unser Kundendienstbüro im 2. Stock (Möbelabteilung) hilft Ihnen diskret durch
bequeme Zahlungserleichterung. Auskunft sofort: Telefon 2078 - App. 12

Chartres

**Die Aussöhnung zwischen den Völkern kann nur von Dauer sein,
wenn sich die Völker kennen und verstehen lernen.**

Als im Herbst 1957 der Oberbürgermeister von Darmstadt die Stadt Speyer von dem Wunsch der Stadt Chartres unterrichtete, sich mit Speyer zu verschwistern, stimmte der Rat der Stadt Speyer diesem Gedanken vorbehaltlos zu. Die ersten persönlichen Kontakte wurden im Juli 1958 aufgenommen. Eine Delegation aus Chartres unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Pichard weilte zu einem dreitägigen Besuch in Speyer. Im Jahre 1959 folgte die offizielle Verschwisterung der beiden Städte. Aus diesem Anlaß weilte in der Zeit vom 23. bis 26. Mai 1959 eine Delegation der Stadt Speyer in Chartres. Die Aufnahme in Chartres war außerordentlich herzlich. Die Gastgeber scheuten keine Mühe, den Aufenthalt der Speyerer Delegation so abwechslungs-

reich und interessant wie möglich zu gestalten.

Die Verschwisterungsurkunde, die bei der feierlichen Zeremonie von dem Oberbürgermeister der Stadt Chartres, Dr. Pichard, und dem Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Dr. Skopp, unterzeichnet wurde, ist im Wortlaut an anderer Stelle dieses Heftes abgedruckt.

Als erstes sichtbares Ergebnis dieser Partnerschaft fand im gleichen Jahr ein Jugend-

Speyer

hat auch eine junge Geschichte: die Verschwisterung mit den Partnerstädten Chartres und Spalding, die eine in Frankreich, die andere in England. Herzliche Freundschaftsbande sind bereits über Grenzen hinweg geschlungen - über Grenzen, die heute keine mehr sind. Es schien uns deshalb an der Zeit, dieses Herbstheft einmal den Speyerer Städtepartnerschaften zu widmen und so eines der neuesten Kapitel in der Chronik einer geschichtsreichen Stadt aufzuschlagen. Zugleich grüßen wir damit die Freunde unserer Stadt in Chartres und Spalding. Möge es symbolisch gesehen werden, wenn auf unserem Titelblatt sich Namen und Wappen der Stadt Speyer eng mit einem Bild der Kathedrale von Chartres verbinden.



Spalding

ist die englische Partnerstadt Speyers. Erst vor wenigen Wochen besuchte eine offizielle Delegation unsere Stadt. Mister Fisher, der Chairman von Spalding, trug sich dabei in das „Goldene Buch“ Speyers ein. (Bildmitte: OB. Dr. Skopp, rechts Stadtinsp. Franck.)

Speyerer Vierteljahreshefte, 3. Jahrgang, Heft 3 - Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung - Verantwortlich für den Inhalt: Werner Hill, Oswald Collmann, Fritz Schwager
Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt - Fotos: Archiv (Seite 11, 13 und Titelbild), Liesel Deuter (Seite 1), Werner Hill (Seite 2, 3, 5 und 7), Fritz Hermann (Seite 3, 4 und 9) - Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG, Speyer - Einzelverkaufspreis: DM -.80, Jahresabonnement: DM 3.- (einschließlich Zustellung) - Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer, Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte).

austausch zwischen beiden Städten statt. In den folgenden Jahren wurde dieser Austausch immer reger und ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Partnerschaft geworden.

Aber auch auf dem Gebiet des Sports bahnten sich Verbindungen an. Schon im Sommer 1960 weilte die Fußballmannschaft der Kreis- und Stadtparkasse Speyer in Chartres und trug ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen Sporting-Club aus. Über Pfingsten 1960 nahm der Fußballverein Speyer e. V. an einem Turnier in Chartres teil.

Seit Herbst 1961 werden zwischen Chartres und Speyer die französischen Tageszeitungen „La République du Centre“ und „L’Echo Republicain“ und die Speyerer Ausgabe der „Rheinpfalz“ und die „Speyerer Tagespost“ ausgetauscht. Zum Domjubiläum im September 1961 kamen rund 200

Gäste aus Chartres nach Speyer; unter ihnen Vertreter der Geistlichkeit, Oberbürgermeister Dr. Pichard, Beigeordnete und Stadträte.

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, alle Besuche und Gegenbesuche von Vertretern der Kirchen, von Sportvereinen, den Kriegsofferverbänden, den Verkehrsvereinen, von Schülerorchestern und Chören, des Trachtenvereins und der Jugendlichen im einzelnen zu schildern.

Ganz besonders verdienen die Bemühungen um Kontakte auf kulturellem Gebiet hervorgehoben zu werden. Im Frühjahr fand in Chartres eine Gemäldeausstellung statt, in der Werke von Künstlern der Partnerstädte Chichester, Ravenna und Speyer gezeigt wurden. Vor wenigen Tagen weilten Schüler des Staatl. Neuspr. Gym-

(Fortsetzung Seite 4)



Besuch einer Abordnung des Verkehrsvereins im Mai 1961 in Chartres. Zweiter von links: M. Roger Magniez († am 30. 9. 1961), ein großer Freund der Städtepartnerschaft.

Feierliche Verpflichtung



Die Oberbürgermeister von Chartres und Speyer unterzeichneten am 25. April 1959 im Rathaus von Chartres eine Partnerschaftsurkunde, die in einem „goldenen Buch der Partnerschaft“ festgehalten ist. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Wir, die durch freie Wahl unserer Mitbürger gewählten Bürgermeister, in der Gewißheit den höchsten Bestrebungen und den wahren Bedürfnissen der Bevölkerung, mit der wir in täglicher Beziehung stehen und deren direkte Interessen wir zu wahren haben, zu entsprechen, in dem Bewußtsein, daß die westliche Kultur ihre Wiege in unseren alten Gemeinden hatte und daß der Geist der Freiheit zunächst in den „Freimachungsurkunden“ geschrieben stand, die sie nach langem Bestreben erlangen konnten, in Anbetracht der Notwendigkeit, das Werk der Geschichte

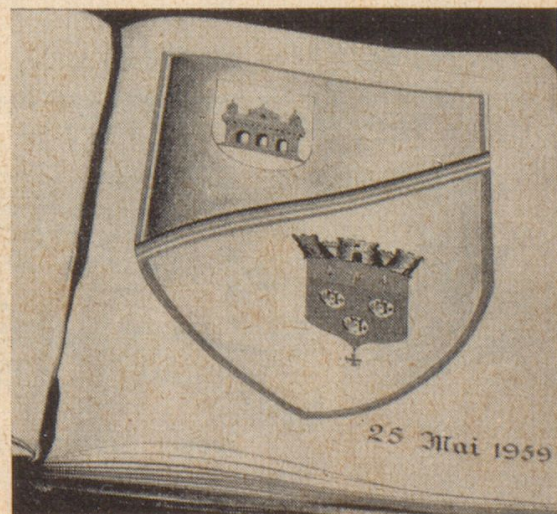
in einer erweiterten Welt fortzusetzen, daß aber diese Welt nur wahrhaft menschlich ist, wenn Menschen frei in freien Städten leben können,

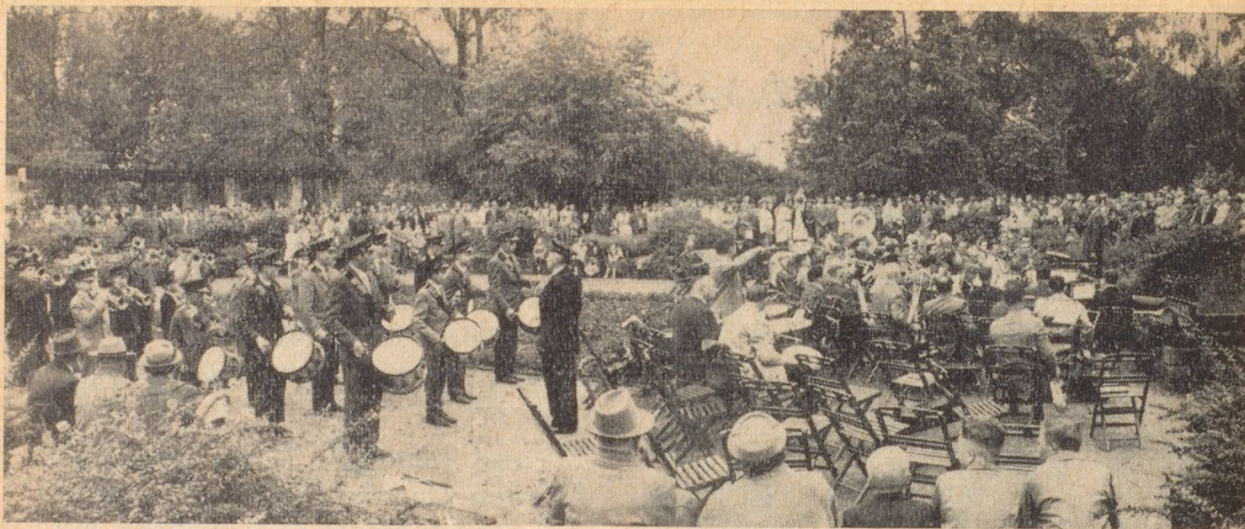
verpflichten uns am heutigen Tage feierlich,

die ständigen Bande zwischen den Stadtverwaltungen unserer beiden Städte zu bewahren, auf allen Gebieten den Austausch ihrer Einwohner zu unterstützen und durch eine bessere gegenseitige Verständigung das wache Gefühl der europäischen Brüderlichkeit zu fördern;

unsere Bestrebungen zu vereinigen, um mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zum Erfolg dieses notwendigen Werkes des Friedens und des Wohlstandes beizutragen: zur europäischen Einheit.“

Unsere Bilder: Die beiden Stadtoberhäupter, Oberbürgermeister Dr. Joseph Pichard (links) und Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp (rechts) beim ersten offiziellen Besuch 1958 in Speyer - Unten: Eine Seite des „goldenen Partnerschaftsbuches“ mit den Wappen der beiden Städte.





Die „Harmonie Municipale“, das Stadtorchester von Chartres, beim Gastspiel im Speyer Domgarten am 4. Juni 1961

nasiums in Chartres und führten dort eine Schüleroper von Benjamin Britten auf.

Alle diese Begegnungen dokumentieren die engen Beziehungen zwischen Chartres und Speyer. Schon sind viele echte Freundschaften zwischen Speyerer und Chartrainer Familien entstanden, die eine dauerhafte Garantie bieten, daß der mörderische Haß zwischen den Völkern immer der Vergangenheit angehört. Aber auch die beiden Städte selbst, ihre Geschichte, ihre Bauwerke und die Landschaft gestalten und prägen die Partnerschaft.

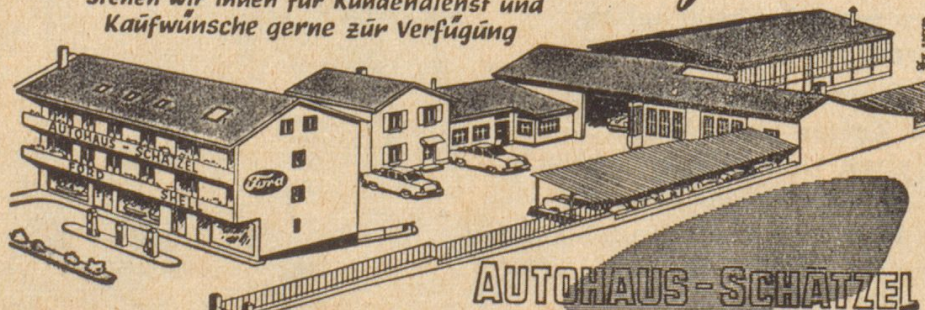
Wer Chartres besucht, wird bald die Ähnlichkeit zwischen den beiden Schwesterstäd-

ten feststellen. Chartres liegt etwa 90 km südwestlich von Paris und ist Sitz wichtiger Behörden der Verwaltung und der Kirche und moderner Industrieanlagen. Die Kathedrale von Chartres überragt weithin sichtbar die Stadt. Zahlreiche Häuser aus dem Mittelalter und der Renaissance prägen das Bild der Altstadt, durch die sich der Lauf der Eure zieht. Hier gibt es noch viele malerische Winkel, die von vielen Künstlern immer wieder als Motive gewählt werden.

So fügen sich alle diese Einzelheiten zusammen zu einem harmonischen Bild echter Freundschaft: ein bescheidener Beitrag zur Einheit Europas.

In diesen modernen Anlagen

*stehen wir Ihnen für Kundendienst und
Kaufwünsche gerne zur Verfügung*



AUTOHAUS - SCHÄTZEL

Speyer, Wormser Landstr. 51 - Tel. 3194/4394

**F
O
R
D**

Besuchen Sie bitte unsere ständige Gebrauchtwagen-Schau!

Europa für den kleinen Michel

Gedanken um die Städtepartnerschaften

Von Werner Hill

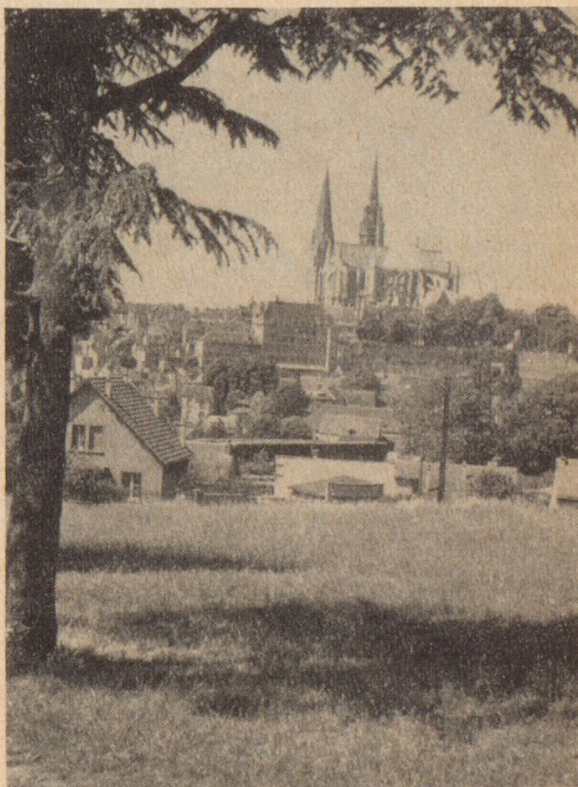
Die Franzosen nennen ihre Städtepartnerschaften, die sie in Deutschland, England und Italien haben, „jumelage“. Ein sehr schönes, vielsagendes Wort! Es kommt von „jumeler“ (zwei ähnliche Dinge zusammenfügen), „jumeau“ (Zwillingsbruder) und „jumelle“ (Zwillingschwester), sagt also, daß zwei Städte wie Geschwister, wie Zwillinge sein wollen... Unser „Partnerschaft“ ist auch gut, aber viel, viel nüchterner, ich möchte fast sagen geschäftlicher. In der Tat haben die Franzosen diesen Gedanken der Jumelage mit bewundernswerter Begeisterung aufgegriffen. Sie haben ihn rasch und mit all ihrem französischen Temperament verwirklicht — ja man muß ehrlich zugeben, sie sind hier gewissermaßen im Parkett der hohen Europapolitik aktiver und ideenreicher als wir. Wahrscheinlich kommt gerade solche Jumelage ihrer Art sehr entgegen — ihrer sprichwörtlichen französischen Gastfreundschaft, ihrem Stolz auf französische Kultur, die man gerne auch anderen mitteilt.

*

Was springt schon dabei heraus? Ubri-gens — eine sehr deutsche Frage. Wozu nützt es? Man schläft in Deutschland nicht, weil man müde ist, sondern weil man frisch werden will! Bleiben wir also bei unserer Jumelage. Es springt — wenn man so will — immerhin auch vieles Nützliche dabei heraus: Schüleraustausch etwa, wie er schon seit Jahren mit Erfolg betrieben wird. Eine großartige Sache. In wenigen Wochen lernt der kleine Michel in Chartres mehr an französischer Sprache, Kultur, Sitte und Gewohnheit als in manchen Schuljahren aus noch so guten Lehrbüchern. Und Jean, Pierre, Marianne und Eve bei uns umgekehrt... Die Kosten dieses Austauschverfahrens sind für den einzelnen denkbar gering. Es bedarf nur ein wenig der ordnen-

den, organisierenden Hand — mehr nicht. Wir Älteren, seien wir offen, wären froh und dankbar einst um solche Chancen gewesen. Damals, als wir Frankreich nur aus der Grammatik und den alten Sedan-Liedern kannten, Frankreich, dieses schöne, interessante Land.

Einerseits aus offiziellen Begegnungen, andererseits aber aus diesem Schüleraustausch entspringen familiäre Bekanntschaften, wie zwischen Speyer und Chartres



Die Kathedrale überagt Chartres

schon manche bestehen. Sie sind eigentlich Vollendung dessen, was Städtepartnerschaften erstreben. In welchem Kreis kann besser dieses Anliegen der Verständigung in die Tat umgesetzt werden denn in der Familie? Dieses Verstehen-lernen, um Verständnis zu haben?

*

Es sei hier etwas sehr Wesentliches eingeflochten, was die Partnerschaft zwischen

Storchenbier

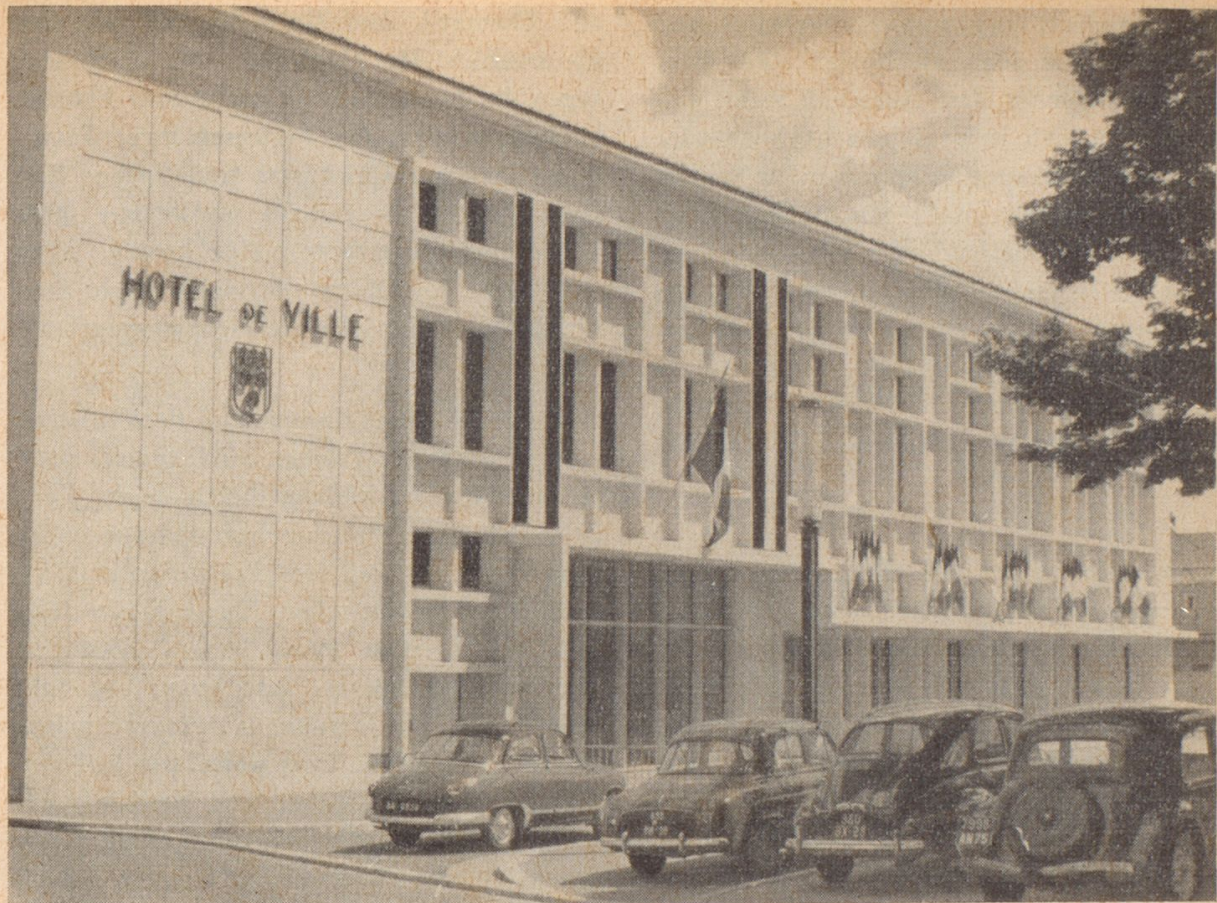


beliebt

und

bekömmlich!

BRAUEREI SCHWARTZ-STORCHEN A.G. SPEYER



Das neue Rathaus in Chartres

Speyer und Chartres speziell betrifft: Wenige Städte werden sich glücklich schätzen dürfen, einen auch nur nahezu so idealen Partner zu haben wie diese beiden. Nun gesehen von der Struktur, der Kultur und der Geschichte her. Beide Städte haben fast die gleiche Einwohnerzahl (40 000 Speyer, über 30 000 Chartres), beide sind Provinzhauptstädte, Bischofssitz und Marktzentren, beide haben als beherrschenden Mittelpunkt Kathedralen, die zu den bekanntesten der Christenheit gehören und die das Stadtbild beider Städte heute noch prägen. Und diese beiden Städte stehen auf gemeinsamem Kulturboden: dem der Römer. Selbst über so äußerlich erscheinende Dinge wie bekannte Museen neben den Kathedralen oder beschauliche sehenswerte Altstädte an den Ufern des Speyerbachs hier und der Eure dort könnte man die Reihe der geschwisterlichen Ähnlichkeiten fortsetzen. Ich möchte meinen, man finde — bejaht man den Gedanken der Partnerschaft — keine Schwe-

stern zweier Nationen, die sich so aus dem Gesicht geschnitten sind wie diese beiden: Speyer und Chartres.

*

Aber wir sollten ja hier sachlich die Frage der Nützlichkeit (erscheint sie auch unnütz) beantworten. Die Franzosen in Chartres regten weiter an: Austausch von Lehrlingen und Praktikanten aus gleichartigen Betrieben hier und dort, auch von jungen Landwirten — und von Volksschülern, nachdem bisher der Schüleraustausch wesentlich von den höheren Schulen getragen wurde. Dazu ein gewisser kultureller Austausch: Ausstellungen von Malern aus beiden Städten in beiden Städten. Fotoausstellungen, Amateurfilmaustausch, Austausch über die Volkshochschule und drüben ein ähnliches französisches Institut, Schülerzeichenwettbewerbe . . . Alles ist möglich und sehr einfach zu verwirklichen. Unsere Partner in Chartres haben einen Ausschuss für die Jumelage gebildet, der mit dem dor-

tigen Stadtrat eng zusammenarbeitet und dessen Vorsitzender, M. Morise, städtischer Beigeordneter ist. Der Ausschuß selbst untergliedert sich in drei je acht Mitglieder zählende Unterausschüsse: einen für Speyer, einen für Ravenna und einen für Chichester. Auch die Vereine bekunden in Chartres ein lebhaftes Interesse, Kontakt mit Brudervereinen in Speyer zu bekommen. Speyerer in Chartres finden heute — wann und zu wem sie auch immer kommen — herzliche Aufnahme und eine geradezu liebevolle Betreuung.

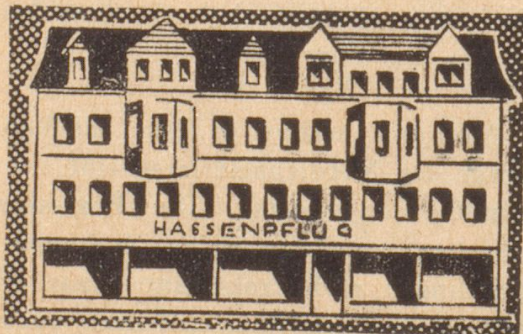
*

Boshafte meinen, die Delegationen nach hier und nach dort, würden nur essen und zechen. Wie kleinlich! Des Franzosen Gastfreundschaft zeigt sich in seiner Tischkultur, er bespricht sich gerne essend. Es ist eine liebenswerte Gewohnheit. So etwas macht die ganze Geschichte familiärfreundschaftlich. Unsere Tagungen dagegen sind oft viel zu trocken, wobei der trockene Gaumen offensichtlich seine Auswirkungen

auf Thematik und Geist hat. Streite das niemand ab! Das Geld für solch ein Essen, sagen die Franzosen, ist nicht zum Fenster hinausgeworfen. Ein Festessen ihrer Jume-lage-Gäste aus Chichester und Speyer ließ sich Chartres schon gut und gerne 3000 Mark nach deutschem Gelde kosten. Aber wird nicht für Dinge, die viel weniger dem Frieden dienen, viel mehr Geld ausgegeben?

*

Große Worte, flammende Resolutionen und Appelle um Frieden sind genug. Aber sie bedürfen der kleinen Bausteine des Verstehens und der Freundschaft zwischen mir, dem Deutschen und dem Franzosen drüben. Auf der diplomatischen Ebene allein läßt sich der Frieden nicht bauen. Zwischen Chartres und Speyer, fast genau auf halbem Wege, liegt Verdun. Wir fahren jedesmal daran vorbei. Und wenn wir auf der Strecke zwischen Speyer und Verdun noch nicht gewußt hätten, warum uns so recht eigentlich der Weg nach Chartres führt, nach Verdun hätten wir es wissen müssen..



Das Haus für alle

- modisch
- zuverlässig
- preiswert

Damen-, Herren- und Kinderfertigung

Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Stoffe, Gardinen, Aussteuerartikel, Strümpfe, Kurz- u. Modewaren

KAUFHAUS
Hassenpflug
 SPEYER · HAUPTSTR. Nr. 70-71



Eine Schülergruppe aus Chartres zu Gast in Speyer (Sommer 1963). In der Mitte: M. Lucien, der Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses für Speyer in Chartres.

Chartres ist über 2000 Jahre alt

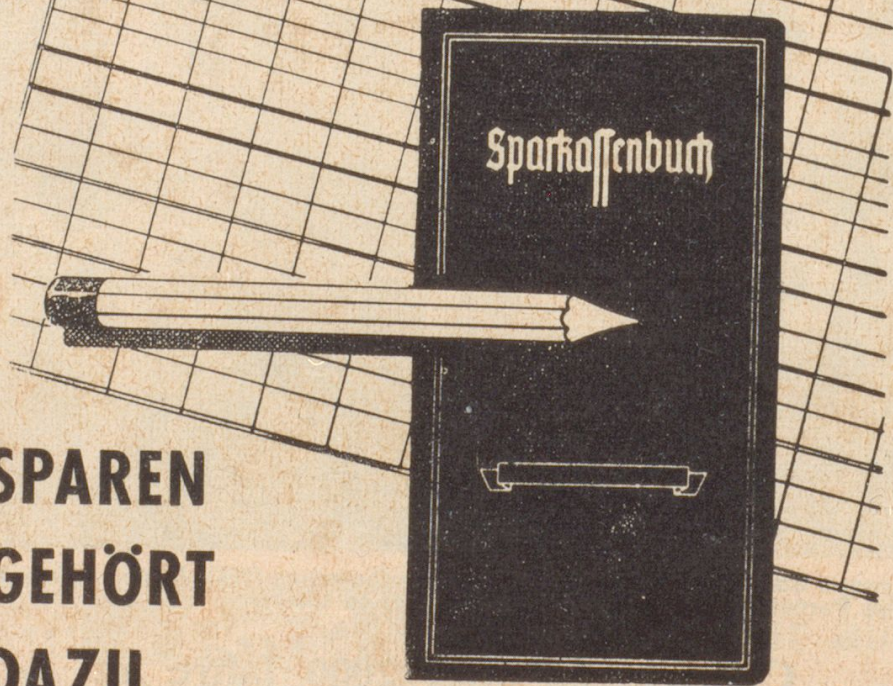
Chartres kann, ähnlich wie Speyer, auf eine große Vergangenheit mit vielen geschichtlichen Höhepunkten zurückblicken. Im Lauf der Jahrhunderte war Chartres stets geistiger und religiöser, aber auch strategischer Mittelpunkt. Die Stadt wurde mehrfach belagert und zerstört. Teile der Ringmauer und des Festungswalls zeugen heute noch von der Wehrhaftigkeit dieser Stadt.

Chartres, Hauptstadt des Departements Eure-et-Loire, liegt auf einer Anhöhe links der Eure, inmitten der Beauce, einem fruchtbaren Getreideland. Heute zählt die Stadt rund 30 000 Einwohner; sie ist seit dem 4. Jahrhundert Bischofssitz. Das Wahrzeichen der Stadt ist die berühmte Kathedrale aus dem 12. Jahrhundert, einem dreifachen Mei-

sterwerk der Baukunst, der Plastik und der Glasmalerei. Die Kathedrale, welche sich über einer aus noch früherer Zeit stammenden Krypta erhebt, ist das Werk eines unbekanntes Meisters, das die ganze europäische Baukunst beeinflusste. Die Buntglasfenster, welche die bedeutendste Glasmalereisammlung der Welt darstellen, geben dem Kirchenraum seine unaussprechliche Atmosphäre.

Besonders reizvoll ist ein Spaziergang durch die alten Stadtteile. Dort schlängeln sich malerische Gassen zwischen mittelalterlichen Giebelhäusern. Steile Treppen (terres) führen hinab zur unteren Stadt, in die noch nicht der Großstadtlärm gedrungen ist. Waschlhäuser säumen die Ufer der Eure, die von buckligen Brücken überquert wird.

güt haushalten



**SPAREN
GEHÖRT
DAZU**

Sparen Sie prämiengünstig

Sie erhalten: 20–30% Prämie und Zinsen



**Kreis- und
Stadtsparkasse
Speyer**

Freundschaft über den Kanal hinweg

Die Partnerschaft Speyer - Spalding

Von Dr. Georg Tochtermann



kennen, um den es hier geht: Das englische, französische und deutsche Volk haben in diesem Jahrhundert im gegenseitigen Kampf sich zweimal aufgerieben und die hieraus resultierenden Völkerfeindschaften ließen die Einigung Europas aussichtslos erscheinen. Hier einen Wandel zu schaffen, im Großen und im Kleinen, ist die Aufgabe unserer Zeit. Die Erkenntnis, daß sich nicht nur die Staatsmänner, sondern mehr noch die Menschen der einzelnen Völker kennenler-

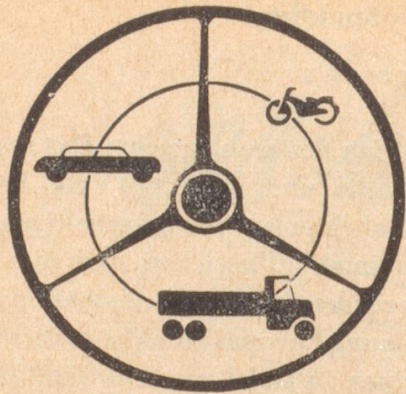
Jeder in Speyer weiß, daß die Stadt nicht nur mit Chartres (Frankreich) kommunalpolitische Kontakte unterhält, sondern auch mit Spalding (England). Chronologisch betrachtet ist es sogar so, daß diese Partnerschaft die ältere darstellt. Manche unserer Bürger werden fragen, ist das notwendig, was haben wir davon, ist es nicht besser, die Sache einschlafen zu lassen, um Geld zu sparen?

Es ist kein Zufall, daß Speyer echte Beziehungen zu Städten in England und Frankreich unterhält; gerade die Auswahl einer englischen und einer französischen Partnerstadt läßt den Grundgedanken er-

nen müssen, breitet sich mehr und mehr aus. Aus diesem Grunde war es eine Selbstverständlichkeit, daß die Stadtverwaltung, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister, 1956 den ersten Partnerschaftsgesprächen positiv gegenüberstand. Seinerzeit wurde die Idee der Partnerschaft auf kommunaler Ebene über das englische Konsulat in Mainz mit Unterstützung der Landesregierung an Speyer herangetragen und sofort akzeptiert.

Der Vorschlag, mit dem Landstädtchen Spalding in der Grafschaft Lincolnshire (Ostengland) Kontakte aufzunehmen, wurde

Unser Bild: Die alte Pfarrkirche in Spalding



FAHRSCHULE

E. OPPINGER

SPEYER AM RHEIN

Steinstraße 6 Telefon 2094

**Ausbildung aller Klassen
Eigenes Übungsgelände**

in die Tat umgesetzt. 1956 kam die erste offizielle Delegation aus Spalding, an ihrer Spitze der damalige Chairman (Bürgermeister) Mr. Dryden, nach Speyer.

Der Anfang war damit gemacht. Wenn sich auch dieser erste Kontakt noch ausschließlich im Rahmen des „offiziellen Protokolls“ bewegte, war ein neuer Weg zu dem Endziel Völkerverständigung und Völkerfreundschaft beschritten worden. Der Gegenbesuch einer größeren Speyerer Delegation ließ nicht lange auf sich warten.

Unmittelbar nach Ostern 1957 kamen 14 Speyerer, die, wie es in der „Lincolnshire Free Press“ hieß, einen repräsentativen Querschnitt der Speyerer Bevölkerung darstellten, über London nach Spalding. Dort wurde ein umfangreiches Programm geboten, das Gelegenheit gab, nicht nur Probleme des Wohnungsbaues, der sozialen Einrichtungen und der Landwirtschaft kennenzulernen, sondern auch die „Krönung der Tulpenkönigin“, den Höhepunkt der Veranstaltungen in Spalding, zu erleben.

Das Ergebnis dieser ersten Kontaktaufnahme war, daß sich nicht nur private Familienfreundschaften bildeten, sondern auch ein regelmäßiger Schüleraustausch aufgenommen wurde. Es ist nunmehr schon eine gute Übung geworden, daß Jahr für Jahr Speyerer Schulklassen für zwei bis drei Wochen nach Spalding fahren, dort am Unterricht an den höheren Schulen teilnehmen, Land und Leute kennenlernen, um dann umgekehrt englische Schüler in der gleichen Weise in Speyer zu betreuen. Auch hier haben sich schon viele persönliche Freundschaften zwischen Eltern und Schülern gebildet und dies allein wäre schon Lohn genug für alle Bemühungen im Sinne der Partnerschaft.

Spalding liegt in der Nähe der Ostküste Englands auf geschichtsträchtigen Boden und überall künden steinerne Zeugen von den großen Zeiten der Normannen, Dänen und Wikinger. Besuche in Boston und Lincoln, mit seiner ehrwürdigen Kathedrale, runden das Bild ab. Spalding selbst — in seiner Größenordnung mit Schifferstadt

Foto

Kino

F. Hermann, FOTOMEISTER

ATELIER · HANDLUNG · LABOR

Speyer am Rhein

Wormser Straße 54 · Telefon 2056

vergleichbar, in seiner sonstigen Bedeutung aber weit hinausgehend — stellt eine ganz typische englische Landstadt dar, die gut geeignet ist, Mentalität und Auffassungen des Durchschnittsengländers, seine Sitten und Gebräuche, kennenzulernen, vor allem das spezifisch englische „country-life“.

So entwickelten sich diese Begegnungen, ohne daß es notwendig gewesen wäre, weitere „offizielle“ Besuche vorzunehmen. Die bereits angebahnten privaten Familienkontakte wurden weiter ausgebaut. Nachdem aber andererseits die Partnerschaft mit Chartres — zwar später eingeleitet, aber intensiver betrieben — auch kulturelle und sportliche Berührungspunkte aufzeigte, andererseits der damals amtierende Chairman von Spalding der Eröffnung der Stadthalle beiwohnte, folgte der Oberbürgermeister der damals ausgesprochenen offiziellen Einladung aus Spalding, um auch dort eine ähnliche Ausdehnung des Partnerschaftsge dankens einzuleiten. Als Dezernent für das

(Fortsetzung Seite 14)

Ein Meer von Tulpen

Wenn man in England den Namen Spalding nennt, dann denkt man zuerst an die Tulpen, die den Namen der kleinen Stadt in Lincolnshire weit über die Grenzen der Insel hinaus bekannt gemacht haben. Man soll Spalding im Mai besuchen, wenn rings um die Stadt die Tulpen in Blüte stehen. Es ist ein überwältigendes Bild, diese meilenweit sich erstreckenden Felder, auf denen Tulpen und Narzissen in Reih und Glied wie die rotrockigen Soldaten und goldgewandeten Trompeter einer Liliput-Armee stehen. Den Beinamen „Hauptstadt des Tulpenlandes“ trägt Spalding zu Recht — auch wenn nebenbei der Anbau von Kartoffeln und Zuckerrüben einen nicht minder wichtigen wirtschaftlichen Faktor darstellt. Im Mai feiert man in Spalding das „Tulpenfest“, das alljährlich tausende von Besuchern anlockt. Mehr als dreißig Meilen kann man durch blühende Tulpenfelder fahren.



Gang durch die weithin leuchtenden und blühenden Tulpenfelder in Spalding.

Kultur- und Schulamt konnte ich an diesem erneuten Besuch in Spalding teilnehmen. Es war eine besondere Ehre, bei einer öffentlichen wie nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats mit dabei zu sein und die Gebräuche im „Mutterland der Demokratie“ an Ort und Stelle zu studieren.

Der von den Gastgebern arrangierte Besuch der wiedererstandenen Kathedrale von Coventry war eine Bestätigung auch dafür, daß sich der freie Westen Europas zusammenfinden muß, um zwei Weltkriege zwar nicht zu vergessen, aber um zu vergeben und wieder die gemeinsame Grundlage zu finden.

Es sind erst ein paar Wochen her, daß auf Einladung Speyers nunmehr auch eine größere Delegation des Spaldinger Gemeinderats, an der Spitze der Chairman und der Vice-Chairman, hier weilte. Es wurde alles getan, um ihnen unser Land, unser Wirtschaftsleben und unsere öffentlichen Einrichtungen zu zeigen. Es waren Leute dabei, die noch nie aus England herausgekommen und erstaunt waren, daß es bei uns ähnliche Sitten und Gebräuche, ähnliche Probleme und Fragen wie im „merry old England“ gibt. Während dieses offiziellen Besuches konnten gleichzeitig ca. 30 Schüler und Schülerinnen aus Spalding ihre Stadtväter in der Speyerer Stadthalle begrüßen. Neue Gespräche wurden angeknüpft, eine Erweiterung der bereits bestehenden Kontakte auf verschiedenen Gebieten beschlossen. Nächstes Jahr sollen auch sportliche Be-

Zeugen der Vergangenheit

Was die Geschichte anlangt, so kann sich Spalding durchaus mit seiner Partnerstadt Speyer messen. Hier wie dort gibt es eine Fülle altehrwürdiger Zeugen der Vergangenheit. 716 wird Spalding erstmals erwähnt. 1051 wurde eine Abtei gegründet. 1588 entstand die Lateinschule. Aus dem Jahre 1240 stammt die Pfarrkirche. Bemerkenswert ist auch Ayscoughfee Hall, ein Herrenhaus aus dem frühen 15. Jahrhundert, ebenso der Alte Markt, an dem die Getreidebörse liegt, in der das Bürgermeisteramt untergebracht ist. Ähnlich wie Speyers Altstadt ist auch Spalding reich an skurrilen alten Häusern, winklig und schief, mit strohgedeckten Dächern.

gegnungen, zunächst in Spalding, stattfinden und so wird im Laufe der Jahre ein Schritt nach dem anderen getan und auch getan werden müssen, um das Ziel zu erreichen:

● **Im Bereich unserer kommunalen Gegebenheiten die Jugend der ehemals verfeindeten Länder und Völker wieder zusammenzuführen, ihr Gelegenheit zu geben, sich einen weltoffenen Blick durch Kenntnis der Lebensauffassung des anderen Volkes zu erwerben, der älteren Generation aber die Möglichkeit zu geben, trotz zweier Weltkriege, Achtung und Verständnis für den anderen Partner zu erlangen.**

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 150 Sitzplätze mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche

Gepflegte Pfälzer Weine

Saal mit Nebenzimmer, ca. 300 Sitzplätze

Für Betriebsausflüge besonders geeignet

Tagungsort von Behörden, Betrieben und Vereinen

Zentral gelegen zwischen Dom und Altpörtel

seit 1655

Gaststätte

Goldener Adler

Inh.: P. Paul Dinspel

Telefon 34 75

Demnächst



14. November 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert des Pfalzorchesters (Miete A, C, E und freier Verkauf).

14 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Polizeikonferenz der Gewerkschaft ÖTV

15. November 1963, 9 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Polizeikonferenz der Gewerkschaft ÖTV.

16. November 1963, 20 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Gesicht einer Landschaft: Dichtung und Musik des frühen Deutsch-Böhmen unter Mitwirkung des Liebhaberorchesters Speyer und der Theaterspielgruppe der VHS (Volkshochschule).

15.—17. November 1963, 15 und 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Freiburger Passionsspiele.

18. November 1963, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Vortrag von Klaus-Peter Westrich, Kaiserslautern: „Verfassung und Verwaltung der Stadt Kaiserslautern und deren Beziehungen zu Speyer“, mit Lichtbildern (Volkshochschule — Historischer Verein).

19. November 1963, 20 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Violinabend Karin Ute

Wenzel, am Flügel Werner Feyrer, Neustadt, mit Werken von Leclair, J. S. Bach, Beethoven, Bartók (Volkshochschule — Pfälz. Musikgesellschaft).

21. November 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Madame, ich liebe Sie“, Lustspiel von Veber, mit Oskar Sima u. a. (Miete A, B, D und freier Verkauf).

22. November 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Standortball der Garnison Speyer.

22. November 1963, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Vortrag von Rektor Hans Reinicke: „Das Zeitalter der Aufklärung“ (Versuch einer Physiognomie des 18. Jahrhunderts) (Volkshochschule).

23. November bis 15. Dezember 1963 — Hans-Fay-Gedächtnis-Ausstellung im kleinen Saal der Stadthalle.

26. November 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Blume von Hawaii“, Operette von Paul Abraham (Miete A, B, D und freier Verkauf).

28. November 1963, 15 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Hamlet“, Trauerspiel von Shakespeare, Pfalztheater Kaiserslautern (Schülervorstellung).



-Alleinverkauf

Schuhhaus

MÖLLER

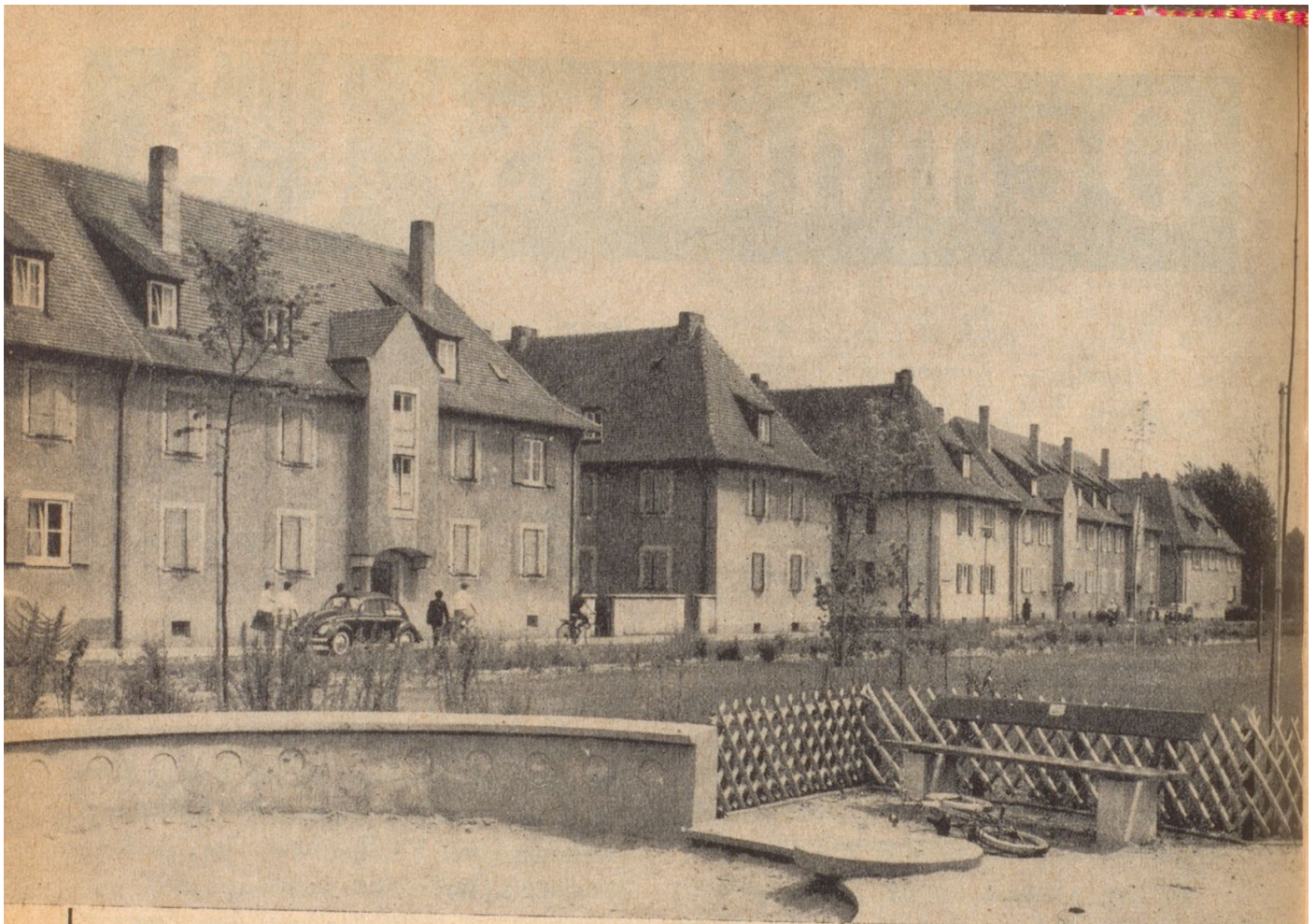
SPEYER/RH. Hauptstr. 20

Geschmackvolle

Damenbekleidung

kauft man im

MODEHAUS
Charlott



Josef-Schmitt-Straße

Baujahr 1951-1954

Zwischen der Josef-Schmitt-Straße und Langensteinweg, auf dem Gelände der früheren Lokalbahn nach Neustadt, entsteht, wie unser Bild zeigt, eine Grünanlage mit Kinderspielplätzen und Ruhebänken.



GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Das älteste Wohnungsunternehmen in Speyer

1073 Wohnungen

Gegründet 1918

2230 Mitglieder

29. November 1963, 20 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — Vortrag von Rektor Hans Reinicke: „Friedrich Nicolai, der Agitator der Aufklärung“ (Volkshochschule).

30. November 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Ball des Wintersportverbandes der Pfalz.

1. Dezember 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert der Dresdener Philharmoniker, Leitung Prof. Bongartz (Miete A, C, E und freier Verkauf).

4. Dezember 1963, 20 Uhr, Vortragsaal der Stadthalle — Vortrag von Prof. Dr. Eugen Ewig, Mainz: „Das lotharische Zwischenreich“ (Volkshochschule).

5. Dezember 1963, 14 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „König Drosselbart“, Märchen nach Gebr. Grimm (Kindervorstellung).

Spenden für die „Speyerer Vierteljahreshefte“ auf Konto-Nr. 1199 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer

20 Uhr, Saal 210 des Neusprachl. Gymnasiums, Siebertplatz — Vortrag von Lehrer Braxmeier: „Probleme zu Naturschutz und Landschaftspflege“ (Volkshochschule).

6. Dezember 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Bunter Abend des SPD-Ortsvereins Speyer.

6.-8. Dezember 1963, Vortragsaal der Stadthalle — Ausstellung „100 Jahre SPD“.

8. Dezember 1963, 10,30 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Feierstunde „90 Jahre SPD in Speyer“.

20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Hänsel und Gretel“, Märchenoper von Humperdinck, Berliner Kammeroper mit Margarete Klose u. a. (Miete A, B, E und freier Verkauf).

Adolf Himmele

im Sinfoniekonzert des Pfalzorchesters

Es darf als eine erfreuliche Tatsache verbucht werden, daß das Sinfoniekonzert des Pfalzorchesters unter Stabführung von Generalmusikdirektor Christoph Stepp auch eines Speyerer Komponisten gedachte, dessen Werke gerade hier in der engeren Heimat wenig gespielt wurden und bestimmt hier am wenigsten bekannt sind. Adolf Himmele ist in der sinfonischen Musik zu Hause und bekannt durch einen fein ausgewogenen Kammermusikstil.

Im Sinfoniekonzert des Pfalzorchesters Mitte November 1963, das die eigentliche Konzertsaison des Winters feierlich einleitete, stand neben Anton Bruckner mit seiner 4. Sinfonie auch Adolf Himmele mit seiner über halbstündigen „Festlichen Rhapsodie“ für Klavier und großes Orchester in c-moll, op. 63, als Uraufführung mit Konzertpianist Günter Krieger (Waibstadt, Baden). Schon die dichte Nachbarschaft des Klassikers Anton Bruckner dürfte den großen Ernst des Werkes des schon vor Jahrzehnten im In- und Ausland gefeierten Pfälzer Komponisten Adolf Himmele erweisen, dessen glückliches pfälzisches Naturell dem selbst bald Siebenzigden jugendlichen Elan bewahrte.

Daß sich Himmele, ohne Hinhorchen auf billigen Publikumserfolg, allen atonalen Modeströmungen bewußt fernhielt, gerade auch in seinen neueren Werken (nach dem Gesamtverlust seines kompositorischen Lebenswerkes 1945 durch die Flucht aus dem Osten), stellt ihn heute verdienstvoll in die Reihe der Bewahrer großer deutscher Musikkultur.

Dr. K.L.

Täglich frisch

Milch und Milcherzeugnisse

Täglich für Deine Gesundheit!



10. Dezember 1963, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Vorführung von BASF-Filmen (Volkshochschule).

11. Dezember 1963, 20 Uhr, Historisches Museum — Vortrag von Dr. Karl Schultz: „Das Eisen, kunsthandwerkliche Leistungen seit der Renaissance“ (Volkshochschule).

12. Dezember 1963, 20 Uhr, Saal 210 des Neusprachl. Gymnasiums, Siebertplatz — Vortrag von Augenarzt Dr. Geib: „Anforderungen an das Sehorgan der Kraftwagenführer“ (Volkshochschule).

15. Dezember 1963, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Von Mäusen und Menschen“, Schauspiel von John Steinbeck, Schaubühne München mit Hansjörg Felmy u. a. (Miete A, B, D und freier Verkauf).

17. Dezember 1963, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Eine Farbbildreise quer durch die Alpen von Lugano bis Heiligenblut-Großglockner, Lichtbildervortrag von Dr. von Jan (Volkshochschule).

21. Dezember 1963, 15 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Kinderbescherung der Standortkommandantur.

22. Dezember 1963, Stadthalle — Weihnachtsfeier des VdK.

29. Dezember 1963, 17 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Mozartchor Speyer — Pflzorchester Ludwigshafen, Neunte Sinfonie von Beethoven (Miete A, C, E und freier Verkauf).

10. Januar 1964, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Madame Scandaleuse“, Musical von Ernst Nebhut, Musik von Peter Kreuder, mit Zarah Leander, Schweizer Theatergastspiele Basel (Miete A, B, D und freier Verkauf).

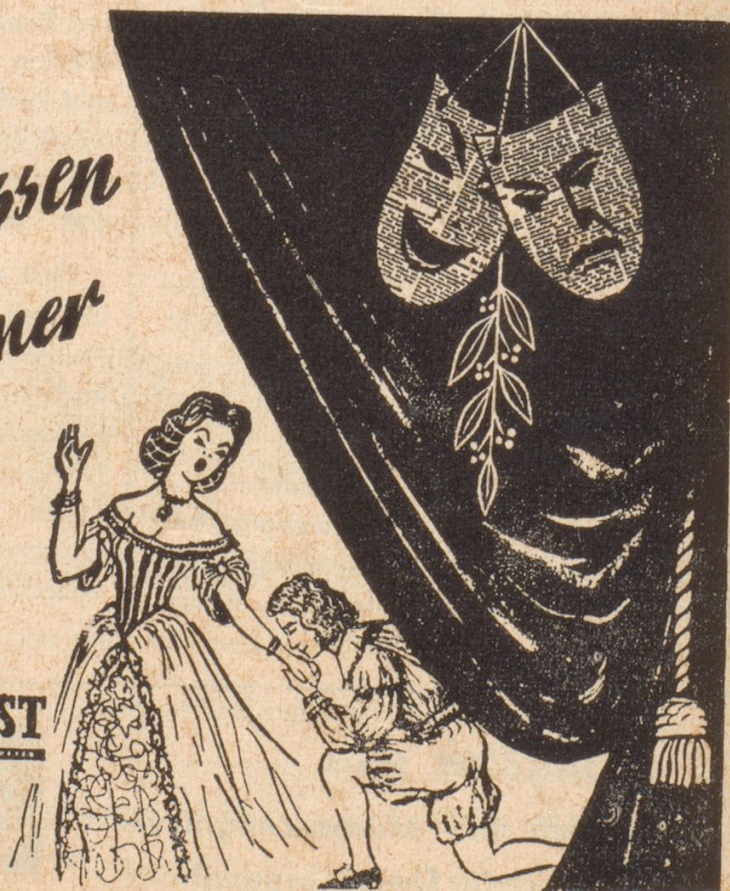
13. Januar 1964, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Ballett der Republik Senegal, Deutsch-französischer Künstler-Dienst (Miete A, B, D, E und freier Verkauf).

einen Blick
hinter die Kulissen
gewährt immer

Ihre Heimatzeitung

SPEYERER TAGESPOST

6720 Speyer, Gutenbergstr. 20 Tel. 4045



Kleine Stadt-Chronik

15 Jahre lang

bestand am 17. Juni 1963 die Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-G.m.b.H. (GEWO) in Speyer. Die Gesellschaft hatte bis dahin 1426 Wohnungen, also jährlich rund 100 Wohnungen, errichtet. Ihrer Tätigkeit ist die Entstehung ganzer Stadtviertel im Westen und neuerdings im Norden Speyers zu verdanken.

Für die Erhaltung des „Röbl“

sprach sich in seiner Sitzung vom 5. Juli auch der Stadtrat einmütig aus. Den Speyrern ist das schmucke, kleine Fachwerkhäuschen in der Gilgenstraße bekannt und lieb. Nach dem Tode des letzten „Röbl“-Wirtes, Schorsch Hornbach, ging das Haus in anderen Besitz über und sollte abgerissen werden, um einer Geschäftserweiterung Platz zu machen. Dagegen wehrte sich nicht nur das Amt für Denkmalpflege, auch weite Kreise der Bürgerschaft setzten sich für die Erhaltung dieses liebgewordenen Kleinods

ein. Seine weitere Verwendung und Nutzung steht allerdings zur Zeit noch offen. Von einem Abriß scheint man allerdings abgekommen zu sein.

Verkehrsampeln am Postplatz

und an der Gedächtniskirche, der Einmündung der Oberen Langgasse in die Bahnhofstraße, der Kreuzung Wormer Straße/Maximilianstraße/Heydenreichstraße sowie am „Rauschenden Wasser“, also der Einmündung der Bahnhofstraße in die Wormser Landstraße wurden am 15. Juli, am Brezelfastmontag, in Betrieb genommen. Oberbürgermeister Dr. Skopp setzte selbst die moderne und lange Jahre schon geforderte Verkehrssteueranlage in Tätigkeit.

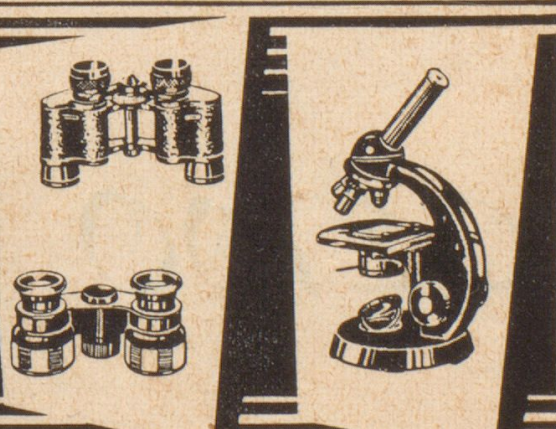
Im Dom

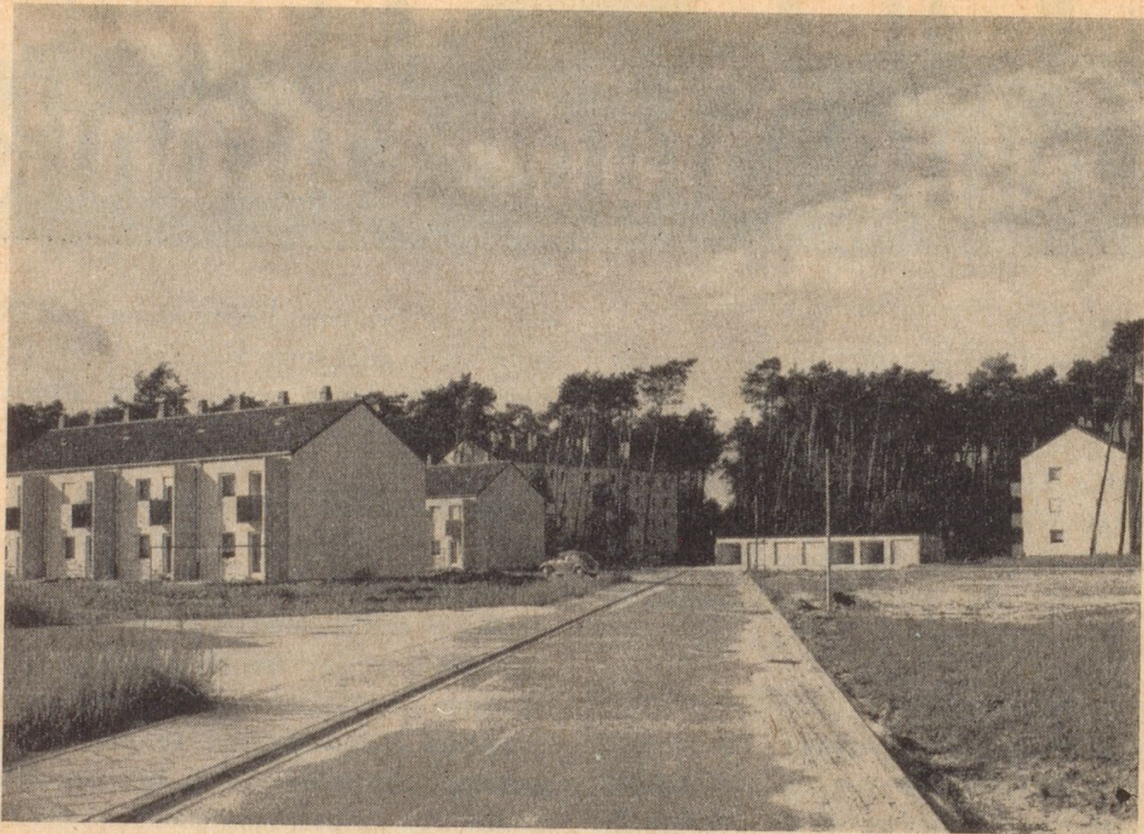
sind seit September wieder Restaurierungsarbeiten im Gang. Während der Fußboden des Hauptschiffes und der beiden Seitenschiffe um durchschnittlich einen halben

FÜR AUGENGLÄSER

OPTIKER *Lauerborn*
STAATLICH APPROBIERT

SPEYER HAUPTSTR. 63





Blick in unsere 1962 begonnene Walsiedlung Speyer-Nord zwischen der Mutterstadter Straße (B 9 nach Ludwigshafen/Rhein) und der Schifferstadter Straße. In diesem Gebiet wurde zunächst mit 173 Wohnungen für Bundeswehrangehörige (152 Mietwohnungen in 10 Wohnblocks und 21 Reiheneinfamilienhäusern) begonnen.

Unser Bild zeigt, vom Kastanienweg aus gesehen, im Vordergrund 2 Trakte mit Reiheneinfamilienhäusern und im Hintergrund 2 der 10 Wohnblocks.

GEWO

**Gemeinnützige Wohnungsbau- und
Siedlungs-G.m.b.H.**

Speyer am Rhein

Lessingstraße 4

Telefon 4148, 2624, 2290

Meter tiefer gelegt werden, wird zugleich eine elektrische Bodenheizung eingebaut, so daß noch vor Weihnachten der Dom — zum erstmal in seiner 900jährigen Geschichte! — beheizt werden kann. Die Tieferlegung des Fußbodens gehört noch zum Programm der Wiederherstellung des alten salischen Zustandes. Beim Wiederaufbau des Domes nach den Zerstörungen von 1689 hatte man den Schutt im Dom einfach eingeebnet. Die Senkung des Bodenniveaus gibt jetzt erst dem Raum seine ursprünglichen Maße wieder. Die Basen der Säulen, die größtenteils noch erhalten sind, werden wieder frei. Auch der Boden der westlichen Vorhalle mußte entsprechend tiefergelegt werden. Gleichzeitig erhält der ganze Dom einen neuen Plattenbelag.

Initiative des Bundes der Berliner in Speyer wurde er im Rahmen einer Feierstunde mit zahlreichen prominenten Gästen enthüllt.



Friedrich Villmann
G. m. b. H.
Speyer/Rhein

Die Verbindung zu Berlin

dokumentierte Speyer am 6. Oktober durch die Aufstellung eines Meilensteines auf der Rheinbrücke. Der Stein trägt die Aufschrift „660 Kilometer nach Berlin“. Auf



BOSCH
Scheiben-
spüler
Fanfaren
Rückfahrcheinwerfer
Nebelscheinwerfer

Bosch-
Batterie
Auto-
Elektro
Diesel-
Dienst

Friedbert Vögeli
Speyer/Rh., Armbruststr. 21



Vertragswerkstatt

Zwei neue höhere Schulen

werden an der Dudenhofer Straße entstehen. Der Stadtrat beschloß den Neubau eines Naturwissenschaftlichen Gymnasiums und eines Neusprachlichen Gymnasiums. Die beiden Anstalten sollen in einem baulichen Komplex, allerdings mit getrennter Funktion, errichtet werden. Während nach dem Neubau eines Naturwissenschaftlichen Gymnasiums das Gebäude des Staatlichen Gymnasiums in der Großen Pfaffengasse für die Zwecke des Altsprachlichen Gymnasiums ganz zur Verfügung steht, wird das Neusprachliche Gymnasium (ehemals Städtisches Neusprachliches Gymnasium) aus den beengten Raumverhältnissen des Gebäudes am Siebertplatz befreit werden. Dieses Schulgebäude wird dann wahrscheinlich für eine Realschule umgebaut werden. Für den Neubau der beiden Gymnasien ist ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Mit dem Baubeginn kann bis zum Sommer 1964 gerechnet werden.



Ein hübsches, kleines Buch

ist unser Weihnachtskatalog 1963.

Wir schicken es gern und kostenlos (auch ins Ausland).
Fordern Sie es gleich an!

Buchhandlung Oelbermann · 672 Speyer · Wormser Str. 6 · Ruf 2592

Öfen · Ölöfen · Öltanks, Ölkannen usw. · Gas- u. Kohlenherde
Waschmaschinen · Küchenmaschinen

von der Heydt

EISENHANDLUNG SPEYER

Wormser Straße 2

Telefon 4012

**Das
Spezialhaus
gepflegter Kleidung**



A. Wittmer^{K.}_{G.}

Herren-, Damen- u. Knabenkleidung

SPEYER AM RHEIN · HAUPTSTRASSE

Fußeinlagen

Mieder

Gummistripfe

von

Sanitätshaus
Röüwel
SPEYER-Bahnhofstr. 3

Das Rathaus

mußte Ende Oktober wegen Baufälligkeit des Dachstuhles gesperrt werden. Während der Umbauarbeiten am benachbarten ehemaligen „Pfälzer Hof“ wurde festgestellt, daß ganze Teile des tragenden Gebälkes im Dachstuhl vollkommen vermodert sind. Der schöne Barockbau des Speyerer Rathauses, der unter Denkmalschutz steht, wurde 1712 bis 1726 errichtet. Offenbar sind seit dieser Zeit am Gebälk des mächtigen Walmdaches keine Erneuerungen mehr vorgenommen worden. Bei den bevorstehenden Renovierungsarbeiten wird man vor allem darauf achten, daß die wertvollen barocken Stuckarbeiten und die Deckengemälde des in der Kunst geschätzten Speyerers J. G. Dathan in den Sitzungssälen des Obergeschosses erhal-

ten werden können. Alle Sitzungen des Rates werden vorerst in die Stadthalle verlegt.

Die Siedlung Speyer-Nord

erweitert sich Tag um Tag. Neben den eigentlichen Siedlervierteln steht jetzt ein großes Gebiet mit privaten Einfamilienhäusern. Westlich der Mutterstadter Straße hat die GEWO ein Mietwohnungsviertel begonnen, in dem jetzt schon die Familien der Bundeswehr-Soldaten eingezogen sind. Die evangelische Kirche baut ein großes Gemeindezentrum, die katholische Pfarrei St. Konrad plant einen Kirchen- und Gemeindehausneubau und die Stadt wird erneut die Siedlungsschule um 12 weitere Schulräume erweitern.

Fahrschule **L. BENEDIKT**

Speyer/Rh., Kleine Pfaffengasse 22
Telefon 2795

Ausbildung aller Klassen

Lehrfahrzeuge:

1 LkW, 1 Ford M 17, 2 VW, 1 Opel Kadett
und 3 Roller



**Eigenes
Übungsgelände**

Kosmetik-Fachinstitut

J. Benedikt

ärztl. gepr. Cidesco Dipl.-Kosmetikerin

Speyer/Rhein

Ecke Roßmarkt- und Ludwigstraße

Telefon 2823

Günstige Einkaufs-Chancen

in den **Rewe** - Geschäften

Betonwerk Universal G.m.b.H.

Ziegelofenweg 46

Speyer/Rhein

Telefon 3181

mit den Betrieben

Rheindürkheim
bei Worms

S P E Y E R

Mechtersheim
bei Speyer

liefert:

Universal-Hohlblocksteine

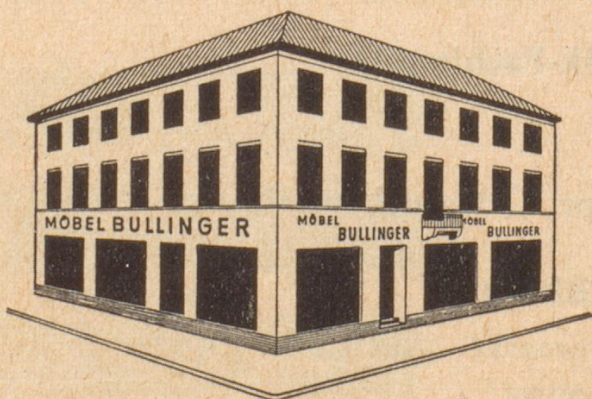
Bimsbaustoffe mit erhöhten Festigkeiten

Kaiser-Deckensteine

Bürgersteigplatten, Gartenplatten

Rheinkies und Rheinsand

M Ö B E L - B U L L I N G E R



SOZIALER MÖBEL KREIS

Möbelhaus · Möbelfabrik

Landau/Pf. - Speyer/Rh.

Kronstr. 41 - Hauptstr. 81

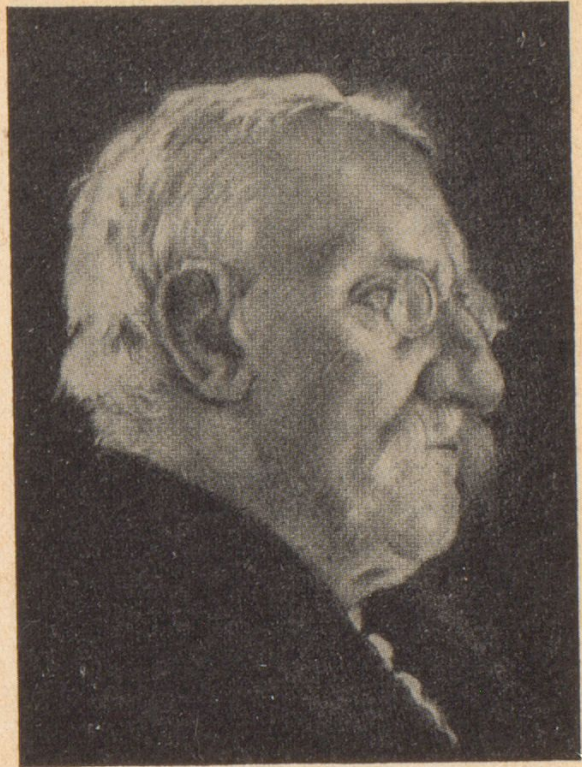
Unser Porträt

Martin Greif

Im Viertel der alten Gassen (heute: Webergasse 1), nicht weit vom Wohnhaus des Mathematikers Schwerd und vom Geburtshaus Anselm Feuerbachs, ist auch der Speyerer Dichter geboren, Friedrich Hermann Frey, den seine Freunde Martin Greif nannten und der diesen Namen dann beibehielt.

Martin Greif — wer ist das? Wir finden ihn in jeder Sammlung deutscher Lyrik (was er sonst schrieb, ist nahezu vergessen), und wer Auge und Ohr dafür hat, merkt, daß hier ein feiner, stiller Künstler und Könnner, meist in kleinen und kleinsten Gedichtformen, spricht, ein Dichter, der auch ein geheimer Maler ist.

Die Lebenswege führten ihn bald davon, nach Wien, nach München — aber die glückliche Kindheit im biedermeierlichen Speyer (1839 war er geboren) vergaß er nicht. Was er davon im Alter aufzeichnete, dürfen wir zu den schönen



Erinnerungen aus jener Zeit und an unsere Stadt rechnen. Er kam auch öfters wieder. Sein Grab aber fand er, 1911, drüben im Bayrischen.

Zu den reizvollsten Impressionen, in denen die Domtürme von Speyer mit Worten gezeichnet wurden, wird stets seine „Rheinfahrt“ gehören. Es ist ein Gedicht, das wieder und wieder, ob man von Germersheim mit dem Schiff oder von Schwetzingen die Landstraße kommt, für den Zureisenden wie für den Heimkehrenden erhebend und tröstlich empfunden und erlebt werden kann.

Herbert Thiele

Rheinfahrt

*Düster wird's am Binsenstrande
Hohl und grün die Wogen ziehn,
Fern ein Regenstrich im Lande
Malt sich an den Wolken hin.*

*Da im Grau der Nebeldüfte
Winkt es tröstlich aus dem Strom:
In die abendlichen Lüfte
Steigt ein wunderbarer Dom.*

Aus der Bürgerfamilie

Josef Bandel, Pensionist, konnte am 5. Juli 1963 seinen 80. Geburtstag feiern. Der „Bandels Seppel“ ist einer von der alten Siedlergarde. 1931 war er einer der ersten, die in der „dritten Gruppe“ der Siedlung gebaut haben.

Oswald Harnisch, Diplom-Ingenieur und Direktor der Stadtwerke Speyer, konnte am 21. Juli 1963 sein 65. Lebensjahr vollenden. Direktor Harnisch schied mit Ablauf des September nach 12-jähriger Tätigkeit als Leiter der Stadtwerke Speyer aus dem Dienst. Während seiner Amtszeit stellten sich ihm innerhalb der Stadtwerke große und vielseitige Aufgaben, bei deren Ausführungen der Werksdirektor sein vielseitiges kaufmännisches und technisches Können einsetzen konnte. Direktor Harnisch wurde

offiziell im Beisein von Vertretern des Stadtrates und der Amtsleiter verabschiedet.

Kurt Caroli, Direktor, und

Karl Fuchs, Einkaufsleiter, die vor 25 Jahren gemeinsam bei der REWE-Einkaufsgenossenschaft eingetreten sind, feierten in diesem Betrieb ihr silbernes Dienstjubiläum.

Dr. Karl Schweickert, Dirigent des Mozartchors, wurde am 3. August 60 Jahre alt. Speyer verdankt diesem vielfach bewährten und hochtalentierten Musiker eine ganze Reihe kostbarer Musikereignisse. Der Mozartchor steht seit 1952 unter Dr. Schweickerts Stabführung.

Otto Stahl, Kirchenoberbaurat und Leiter der Bauabteilung des protestantischen Landeskirchenrates der Pfalz, wurde am 6. August 65 Jahre alt. Er ist aus Landau gebürtig. In seiner Amtszeit seit 1. September 1946 wurden im Bereich der pfälzischen Landeskirche umfassende Aufbau- und Wiederaufbaumaßnahmen vorgenommen. Allein

Alfred Weidemann

Spengler- und Installateurmeister

Waschmaschinen - Badeeinrichtungen
Moderne Gasheizungen

Speyer/Rh. Wormserlandstraße 121

Ruf: 24 61



Ihr Fachgeschäft in
Matratzen, Federbetten u. Polstermöbel

Sämtliche Bettwaren-Artikel
Moderne Bettfedern-Reinigung

Thomas Flörchinger & Sohn

SPEYER, am Quidostiftsplatz
Telefon 2675

54 Kirchen wurden neu errichtet, 24 zerstörte und 7 schwerbeschädigte Kirchen wieder aufgebaut.

Emil Birkelbach wurde durch einen tragischen Unfall aus dem Leben gerissen. Der als Handball-Schiedsrichter lange noch aktive Sportler war vor dem Krieg eine der markantesten Spielerpersönlichkeiten im Speyerer Handball.

Karl Ullrich, der Leiter der Firma Karl Ullrich KG, Brunckstraße, feierte am 20. August seinen 60. Geburtstag.

Alfons Lerch, Landwirt auf dem Rinckenberger Hof und Stadtrat, konnte am 23. August sein 60. Lebensjahr vollenden. Lerch gehört seit 1956 dem Stadtparlament an.

Heinrich Steinhäuser, Metzgermeister, feierte am 24. August seinen 70. Geburtstag. Mit seinem Sohn zusammen führt er seine Metzgerei in der vierten und fünften Generation. Vor acht Jahren konnte sein Geschäft das 125-jährige Bestehen feiern. Seit 1956 gehört Steinhäuser der CDU-



Rieker
ist sportlich

... natürlich von

SCHUH-
Linn

Speyer - Schifferstadt

Fraktion des Stadtrates an. Von 1927 bis 1934 und von 1946 bis 1950 war er Obermeister der Metzgerinnung. Er ist außerdem Mitglied des protestantischen Presbyteriums, Aufsichtsrat der Speyerer Volksbank und Mitglied des Vorstandes der vorderpfälzischen Fleischer-genossenschaft e.G.m.b.H.

Elisabeth Schleicher, Oberstudiendirektorin a.D., erfuhr am 31. August in einer Feierstunde eine besondere Ehrung. Sie

METALLWERKE SPEYER

KRAUS & VOELKEL

- Schwer- und Leichtmetallguß
- Armaturen
- Pneumatische Anlagen

Auto-Reifen
in allen Größen



Gummi-Nett K.G.

Auto-Reifen-Fachgeschäft

Runderneuerungen

Speyer, Tel. 2865

konnte auf ein halbes Jahrhundert im Dienste der Erziehung zurückblicken. Denn neun Jahre nach ihrer Pensionierung ist Frau Elisabeth Schleicher immer noch als Lehrerin tätig. Sie gibt englischen und französischen Sprachunterricht in den Förderkursen und in der Volkshochschule.

Josef Emsbach und Frau Wilhelmine, geb. Dewald, feierten am 24. August diamantene Hochzeit.

Karoline Grieshaber, die älteste Bürgerin von Speyer, wurde am 3. September 96 Jahre alt. Frau Grieshaber wurde im Jahre 1867 als Tochter des Maurermeisters Seitzmeier geboren. Sie lebt im Haus ihres Sohnes in der Siedlung Speyer-Nord.

Paul Schaefer, Hotelier und Landwirt, feierte am 4. September seinen 65. Geburtstag. 1946 wurde er zum ehrenamtlichen Oberbürgermeister Speyers gewählt und versah dieses Amt bis 1949. Er ist Gründungsmitglied der CDU, war 1946 Mitglied des Bürgerrates und bis 1960 Stadtrat, zuletzt als Fraktionsführer der CDU-Fraktion. Außerdem gehört Paul Schaefer schon seit vielen Jahren dem Bezirkstag an.

Gerhard Mattig, Maschinensetzer, erhielt für 50 Jahre treue Arbeit in der Firma Klambt das Bundesverdienstkreuz.

Historische Gaststätte

ZUM
„DOMNAPF“

Inh.: Karl-Heinz Graf

Domplatz 1

Telefon 2454

Dr. Georg Smolka, Professor für Neuere Politische Geschichte, wurde vom Senat der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer zum Rektor für das Amtsjahr 1963/64 gewählt.

Aloys Roth, langjähriger Kolonnenführer im Deutschen Roten Kreuz (Mitglied seit 1906), wurde am 15. September 70 Jahre alt. Als DRK-Fahrer hat Aloys Roth in über 40-jähriger Tätigkeit rund 1,5 Millionen Kilometer am Steuer eines Krankentransportwagens gesessen.

Fritz Kiefer, Archiv-Oberinspektor, konnte am 1. September auf 40-jährige Tätigkeit im Staatsarchiv Speyer zurückblicken.

Ferdinand Holdermann und Frau Elise, geb. Herbel, konnten am 19. September ihre diamantene Hochzeit feiern.

FOUQUET-BAUSTOFFE

SPEYER · INGELHEIM · BENDORF

SPEYER/RHEIN

Büro: Sophie-de-la-Roche-Straße 2

Lager: Franz-Kirrmeier-Straße

Tel.: 4321 · Telex: 04-65124

Kalksandsteine, Granulitsteine, Kies, Moräne-Edelsplitt, Straßenbaustoffe